

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 50 (1963)  
**Heft:** 21-22

**Artikel:** Was sucht der katholische Lehrer im KLV?  
**Autor:** Kaiser, Lothar  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-538126>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Was sucht der katholische Lehrer im KLV?

Resultate einer Umfrage

Lothar Kaiser, Neuallschwil

Der Vorstand des KLV des Kantons Baselland veranstaltete vor einigen Monaten unter seinen Mitgliedern eine schriftliche Umfrage. Es ging uns darum, die Denkart und die Wünsche unserer Mitglieder kennenzulernen, um dadurch unsere Aufgabe besser lösen zu können. Wir verbanden damit aber auch eine Nebenabsicht: Das Einzelmitglied sollte sich wieder einmal mit grundsätzlichen Fragen beschäftigen und eindeutig mit *Ja-Ja* oder *Nein-Nein* antworten.

Die Resultate wollen wir nicht überbewerten und absolut gültige Ergebnisse daraus lesen, dazu ist die statistische Basis auch zu schmal. Aber die allgemeine Marschrichtung läßt sich wohl gut daraus ableiten.

### Zur Methode

Wir versandten an 55 Lehrerinnen und 96 Lehrer total 151 Fragebogen. Antworten erhielten wir von 21 Damen und 33 Herren, das heißt von rund 40% unserer Mitglieder. Der Fragebogen war in einzelne Abschnitte gegliedert: Hauptaufgaben des KLV, konkrete Themen, Art der Veranstaltungen, Ortschaften, für Zusammenkünfte, Art des Lokals, zeitliche Festlegung der Versammlungen, Bereitschaft zur Mitarbeit im Verein, Teilnahme an Interessengruppen, Vorschläge und Anregungen. Jeder Hauptabschnitt war dazu in weitere Punkte unterteilt. Die Aufgabe des Mitgliedes bestand darin, jede

Frage zu lesen und zu bewerten mit folgenden <Noten>:

3 Kreuze = starkes Interesse

2 Kreuze = mittleres Interesse

1 Kreuz = nur ausnahmsweise Interesse

kein Kreuz = kein Interesse.

Jede Frage konnte im Maximum mit drei Punkten bedacht werden; daraus errechneten wir die Anzahl der möglichen Punkte.

Unsere Prozentzahlen basieren alle auf dem Punktmaximum. Doch nun zu den Ergebnissen:

### I. Hauptaufgaben des Katholischen Lehrervereins

Rang	Einzelfragen	erhaltene Stimmen in %
1.	Gemeinschaftspflege, Kontakt	72
2.	Erziehungsfragen aus kath. Sicht	67
3.	Pädagogisch-psychologische Weiterbildung	63
4.	Religiös-sittliche Festigung	59
5.	Kommunistische Gefahr	53
6.	Bibel- und Religionsunterricht	51
7.	Katholische Jugendliteratur	49
8.	Allgemeine methodische Weiter- bildung	46
9.	Förderung des Berufsethos	45
10.	Missionsfragen	40
11.	Presse, Fachliteratur	36
12.	Allgemeine politische und soziale Fragen	34
13.	Öffentliche Stellungnahmen zu Verordnungen und Gesetzen	29
14.	Materielle Sicherstellung	26
15.	Parteigebundene Politik	10

Wir geben zu, daß sich unter den einzelnen Stichworten wohl jeder wieder seine ganz persönlichen

Vorstellungen gemacht hat. Aber im ganzen gesehen ist diese Rangfolge doch hochehrföhrlich.

Wenn wir eine Deutung dieser Prozentzahlen wagen wollen, so scheint es uns, daß der katholische Lehrer nach einer neuen Gemeinschaftsform sucht, die sich nicht nur in Kegeln und Jassen erschöpft. In unserer Zeit der Vermassung und der Vereinsamung in der Masse ist die *Gemeinschaft* wieder gefragt. Menschen, die sich zu einer Gemeinschaft zusammenschließen, pflegen das seelische Füreinander und Miteinander. Dieser Gemeinschaftsgeist läßt sich in unserem Verein, mit seiner eindeutig katholischen Zielsetzung, sehr gut anstreben und auf lange Sicht in zäher Kleinarbeit auch verwirklichen.

Unsere Mitglieder scheinen auch zu spüren, daß die Erziehung wieder in den Vordergrund der Schule gerückt ist. Überall macht sich ja eine große Unsicherheit auf pädagogischem Gebiet spürbar, die nach klaren Zielsetzungen und Wertordnungen und nach begehbaren Wegen ruft.

Unser Verein nennt sich <katholisch>, und wir dürfen wohl annehmen, daß unsere Mitglieder nach weltanschaulich klarer und auf letzte Ziele ausgerichteter Erziehung fragen. Nicht überall wird es gerne gehört, aber es muß doch immer wieder gesagt werden: Wir dürfen unsere Kräfte nicht nur für das Kulturelle, für das Ästhetische und Intellektuelle einsetzen. Auf die Dauer sind wir nur dann wirksam, wenn wir uns kraft- und machtvoll dem Religiös-Sittlichen zuwenden.

## II. Einige weitere Anliegen und konkrete Themen

Rang	Einzelfragen	erhaltene Stimmen in %
1.	Fragen der Kirche (z.B. Konzil)	60
2.	Moderner katholischer Lebensstil	60
3.	Musik, Theater, Malerei (Damen 87, Herren 42)	60
4.	Schule/Elternhaus	54
5.	Sakrale Kunst	49
6.	Massenmedien	46
7.	Unsere Lehrmittel	45
8.	Menschenbehandlung, Psychologie	43
9.	Aktuelle Weltpolitik	35
10.	Lehrer und Pfarrei	33
11.	Familie und Ehe	30
12.	SLZ und Schweizer Schule	26
13.	Gesundheit, Medizin	24
14.	Unsere Berufsorganisationen	18
15.	Verfassungs- und Gesetzesfragen	13
16.	Mittelstandsfragen	11

Wiederum ist das eindeutig Katholische bevorzugt, was uns zeigt, daß die wesentlichen Grundfragen unsere Mitglieder beschäftigen. <Kultur> folgt zwar mit gleicher Prozentzahl, doch ist hier die Verteilung auf Lehrer und Lehrerinnen zu beachten. Allgemein müssen wir feststellen, daß unsere weiblichen Mitglieder an beinahe allen aufgeworfenen Fragen mehr Interesse zeigen, während die Kollegen überall zurückhaltender sind.

## III. Art der Veranstaltungen

Die folgende Tabelle spricht für sich selber und dürfte andern Sektionen auch dienen:

Rang	Einzelfragen	erhaltene Stimmen in %
1.	Referat mit Diskussion	70
2.	Besichtigungen und Führungen	63
3.	Bildungsreisen	56
4.	Exerzitien	42
5.	Bastelnachmittage	48
6.	Besinnungstage	45
7.	Interessegruppen	45
8.	Bibelabende	40
9.	Bummel	38
10.	Tanz- und Unterhaltungsabend	35
11.	Referate ohne Diskussion	29
12.	Gemeinsame Gottesdienste (Ort!)	28
13.	Stamm mit Diskussionsthema	27
14.	Sprachkursabende	26
15.	Ortsgruppenhock	21

## IV. Ort, Zeit und Art des Lokals

Hier kommen vor allem die regionalen Besonderheiten zum Ausdruck. Wir stellen fest, daß für uns *Basel* am späten Mittwochnachmittag weitaus am günstigsten ist. Die Beliebtheit der Lokale weist folgende Rangfolge auf: Säli in Gasthaus, im Freien, Aula, Saal in Gasthaus, Gaststube, Schulzimmer, Pfarreisaal.

## V. Mitarbeit und Vorschläge

Für die aktive Mitarbeit im Verein meldeten sich erfreulich viele Mitglieder, die bereit sind <us eigenem Bode> etwas beizusteuern.

Viele Vorschläge für Veranstaltungen durften wir entgegennehmen, die sich in die Gesamtplanung einbauen lassen.

Gesamtschweizerisch ist es wichtig, hier festzuhalten, daß bei uns der Zusammenschluß von Lehrer und

Lehrerinnen im KLV schon lange zur vollsten Zufriedenheit aller besteht. Auf eine ausdrückliche Frage nach der Beliebtheit dieses Zusammenschlusses antworteten alle mit *Ja*.

### *Vox populi – vox dei*

Unsere Umfrage ist von Laien in der Meinungsforschung zusammengestellt und ausgewertet worden. Die Ergebnisse sind nicht aufsehenerregend, aber sie vermitteln doch dem Vorstand des KLV BL Richtlinien in seiner Planung und eine gewisse Sicherheit im Zusammenstellen der Programme. Wir vergleichen die Resultate mit der Zielbestimmung des KLVS in der neuesten Agenda: «Der KLVS bezweckt, seine Mitglieder einander näher zu bringen, die ideellen und materiellen Interessen des Lehrerstandes zu fördern und das gesamte Erziehungswesen im Geiste der katholischen Kirche zu heben.»

Mit Freude darf man feststellen, daß Übereinstimmung zwischen «Zielen von oben» und «Wünschen von unten» herrscht.

Es gilt zum Schluß noch festzuhalten, daß nur 40% unserer Mitglieder geantwortet haben; es gilt bei uns wie überall: Das Gesetz der kleinen Zahl.

## **Schweizerische Entwicklungs- und Missionsarbeit auf dem Gebiet der Presse und des Films in Südrhodesien \***

Dr. M. Traber SMB, Gwelo

Es ist kaum von geringer Bedeutung, wenn wir unsern Artikel über das Presseapostolat eine kurze, einleitende Übersicht mit einigen Anmerkungen vorausschicken; um mit aller Deutlichkeit das, was auf unsern Lippen brennt, an die Herzen zu bringen.

Der Ausdruck «Presseapostolat» soll hier im weite-

sten Sinn verstanden werden. Nicht nur die Presse, sondern die verschiedensten Medien der Massenteilung sind gemeint, die für die Glaubensverkündigung und Glaubensvertiefung in Anspruch genommen werden können. Das spezifische Merkmal dieses Apostolats besteht in der Nutzbarmachung von Hilfsmitteln der Technik, durch die sich der Missionar an eine zahlenmäßig fast unbeschränkte Menschenmasse richten kann.

Die hauptsächlichsten Hilfsmittel oder Medien des «publizistischen Apostolates» (Apostolate of Mass Communication) sind: Das Buch, die Presse (Zeitung und Zeitschrift, das Bild (Film, Lichtbild) usw. Dazu käme in der afrikanischen Gesellschaft die geschichtlich nicht erstmalige, aber doch einmalige Institution des «Geschichtenerzählers», oder des fahrenden Sängers, der die Zuhörer unterhaltend belehrt.

Msgr. Alois Haene SMB von Gwelo hat die «Catholic Mission-Press» mit dem publizistischen Apostolat betraut. Bis heute ist diese Missionspresse die einzige Missionszentrale Südrhodesiens, die sich hauptamtlich und ausschließlich mit dem publizistischen Apostolat befaßt. Die Tätigkeit dieses Instituts umfaßt das ganze Land.

Obwohl die Pressezentrale von Gwelo sich bis anhin nur dem Apostolat des gedruckten Wortes widmete, dürfte auch ein erweiterter Überblick des *gesamten* publizistischen Apostolates von nicht unbedeutendem Nutzen sein, um die Leser mit den Problemen und Möglichkeiten dieser spezialisierten Missionsarbeit vertraut zu machen.

### *Das Buch*

Für das Apostolat des gedruckten Wortes wurde im Jahre 1957 eine Druckerei eingerichtet. Vier Kanisiusschwester aus Freiburg sind in der Setzerei und Druckerei tätig. Die Buchbinderei wird von einem Laienhelfer geleitet.

In den vergangenen fünf Jahren hat diese Druckerei 43 Bücher in afrikanischen Sprachen herausgegeben: 40 Bücher in Shona, 3 in Sindebele, ferner 9 in englischer Sprache.

Verschiedene dieser Bücher entsprachen einer unmittelbaren Notwendigkeit. Katechismen, Gebetbücher und Bibelausgaben sollten in gediegener und doch billiger Weise hergestellt werden. Unsere Buchproduktion verfolgte von Anfang an auch den Zweck, eine christliche Literatur in der Landes-

\* Beitrag zur Fastenaktion.